Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 35 (1975-1976)

Heft: 3

Artikel: Ernst Ludwig Kirchner : Lebensdaten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356486

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

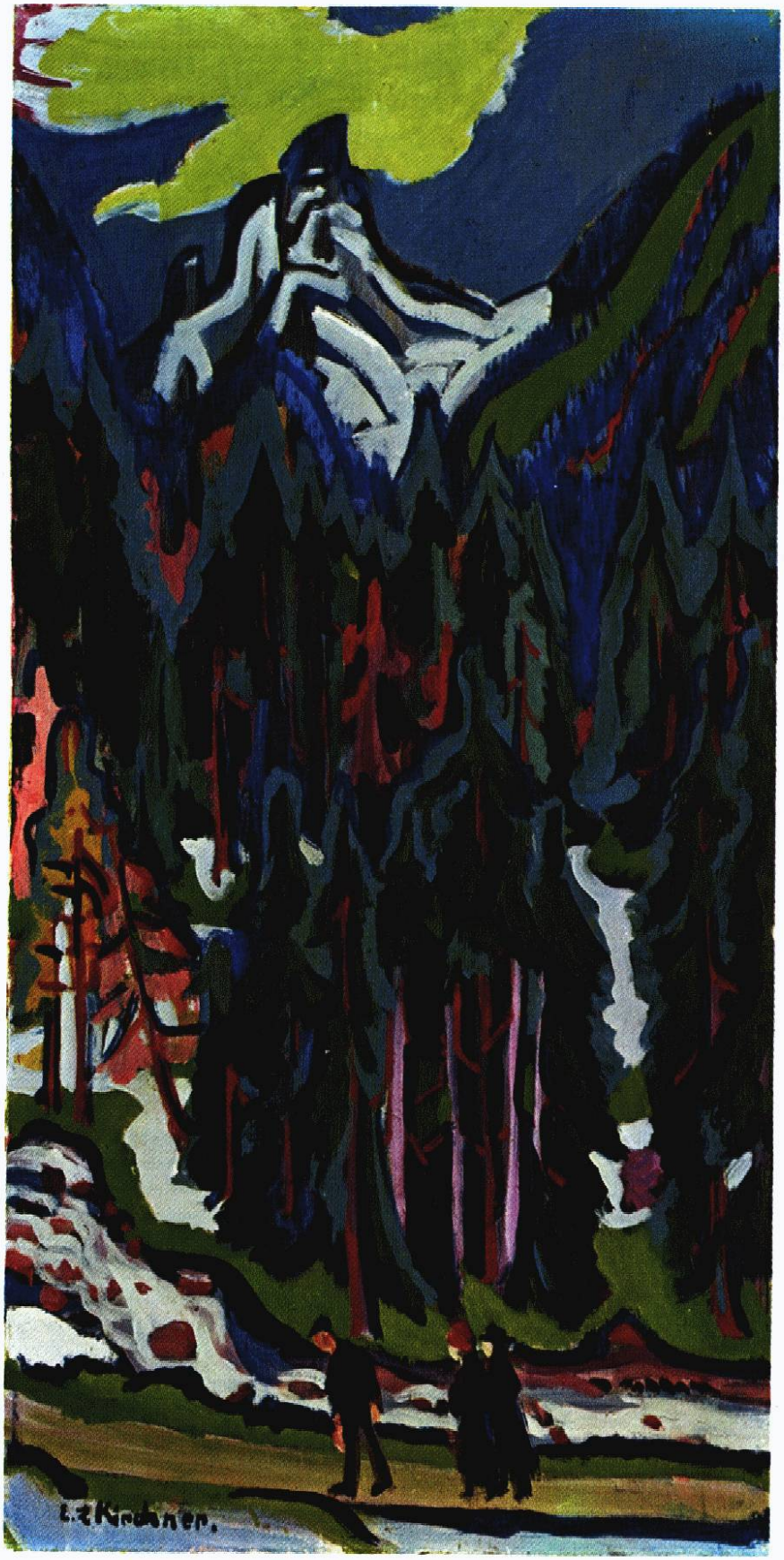
Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ernst Ludwig Kirchner

Lebensdaten

1880. Am 6. Mai in Aschaffenburg (Franken) geboren. Der Vater war Ingenieur in der Papierindustrie. Die Mutter entstammte einer Kaufmannsfamilie.
1887—1889. Aufenthalt in Perlen bei Luzern, wo der Vater in der Papierfabrik tätig war. Erste Schulzeit Ernst Ludwigs in Perlen.
1889. Übersiedlung der Familie nach Chemnitz. Ernst Ludwig besucht die Volksschule und das Realgymnasium.
1898. Reise nach Nürnberg, wo er im Germanischen Museum Druckstöcke von frühen Holzschnitten sieht und von der Kunst Albrecht Dürers entscheidend beeindruckt wird.
1901. Beginn des Architekturstudiums in Dresden. Daneben malt er. Im April 1903 besteht Kirchner die Vorprüfung zum Architekturdiplom. Anschliessend studiert er während zwei Semestern an einer Kunstschule in München.
1904. Fortsetzung des Architekturstudiums in Dresden. Freundschaft und künstlerische Zusammenarbeit mit Heckel und Bleyl, welche ebenfalls Architektur studieren.
1905. Kirchner besteht an der Technischen Hochschule in Dresden die Diplomprüfung als Architekt. Karl Schmidt-Rottluff wird von den Künstlerfreunden zur Mitarbeit aufgefordert. Die vier Künstler arbeiten zusammen und gründen im gleichen Jahr die **Künstlergemeinschaft «Brücke».**
1906. Emil Nolde, Max Pechstein und Cuno Amiet werden Mitglieder der «Brücke».
1907. Erste Brücke-Ausstellung im Kunstsalon Richter in Dresden. Die Künstler statten die Ateliers mit Wandmalereien, Stoffdrucken, Holzplastiken und Möbeln aus, welche sie in gemeinsamer Arbeit ausführen. In ihren Bildern kommen Anregungen der Neoimpressionisten und van Goghs zum Ausdruck. 1907 und in den folgenden Jahren gemeinsame Arbeit an den Moritzburger Seen bei Dresden.
1908. Erster Sommeraufenthalt Kirchners auf Fehmarn.
1911. Im Oktober übersiedelt Kirchner nach Berlin. Er lernt seine Lebensgefährtin Erna Schilling kennen.
1913. Kirchner schreibt im Auftrage der Brücke-Maler eine «Chronik der Brücke», welche aber von den Freunden als zu subjektiv abgelehnt wird, was indirekt einer der Gründe ist, welche zur Auflösung der Gruppe führen.
1914. Ausstellung im Kunstverein Jena. Begegnung mit dem Philosophen Eberhard Grisebach und dem Archäologen Botho Graef.
Nach Ausbruch des Krieges meldet sich Kirchner als Fahrer zur Artillerie.
1915. Militärische Ausbildung in Halle. Er zeigt sich den Anforderungen des Dienstes nicht gewachsen. Im Oktober 1915 wird Kirchner vom Dienst befreit und zur Heilung in das Sanatorium Kohnstamm in Königstein im Taunus eingeliefert. Im Juli 1916 Entlassung aus dem Sanatorium. Im Oktober erste Ausstellung bei Ludwig Schames in Frankfurt am Main.
Im Dezember hält er sich zur Heilung einer neuen schweren, durch Alkohol und Narkotika hervorgerufenen Nervenkrise im Sanatorium Dr. Edel in Berlin auf.
1917. Im Januar auf Veranlassung von Eberhard Grisebach und Frau Dr. Helene Spengler erste Reise nach **Davos.** Am 8. Mai kommt Kirchner wieder nach Davos, wo er von Dr. Lucius Spengler behandelt wird. Enge Freundschaft mit der Familie des Arztes Dr. Spengler. Den Sommer verbringt er auf der **Staffelalp,** wo er mit grosser Anstrengung malt. Auf den Rat von **Henry van de Velde** wird er im Winter 1917/18 im Sanatorium von Dr. Ludwig Binswanger in Kreuzlingen behandelt. Im März Ausstellung von 22 Werken im Kunsthaus Zürich.
1918. Am 9. Juli wird er aus dem Sanatorium entlassen und kehrt auf die Staffelalp zurück. Ab Oktober wohnt er in den **«Lärchen»** auf der «Lengmatt» bei Frauenkirch, im Hause des Bauern David Müller.
1919. Erhält im Januar aus Berlin seine Druckerpresse. Anfang des Jahres beginnt er den «Adam und Eva-Stuhl», die Relieftür und Möbel für sein Atelier in den «Lärchen» zu schnitzen.
1920. Wie im Vorjahr Ausstellung bei Ludwig Schames in Frankfurt am Main. Der


L. Z. Kirchner.

holländische Maler **Jan Wiegers**, der zur Erholung in Davos weilt, wird Schüler und Freund des Künstlers.
1922. Der Arzt und spätere Sammler Dr. Frédéric Bauer kauft das erste Bild von Kirchner. Beginn der Zusammenarbeit mit der Weberin **Lise Gujer**, die in kongenialer Weise Teppiche nach Entwürfen Kirchners ausführt. Im Sommer arbeitet Gustav Schiefler am Graphik-Katalog bei Kirchner.
1923. Kirchner mietet ein Bauernhaus auf dem **«Wildboden»**, am Eingang zum Sertigtal, wo er bis zu seinem Tode lebt. Im Juni veranstaltet die Kunsthalle Basel eine grosse Kirchner-Ausstellung, welche vor allem auf die jungen Basler Künstler einen starken Eindruck macht. Die Maler und Bildhauer **Hermann Scherer, Albert Müller** und **Paul Camenisch**, die nacheinander bei Kirchner in Davos arbeiten, schliessen sich zur Gruppe **«Rot-Blau»** zusammen. **Jakob Bossharts** Buch **«Neben der Heerstrasse»** erscheint mit 23 Holzschnitten Kirchners.
1924. Ausstellung im Kunstmuseum Winterthur.
1925—1926. Erste Reise nach Deutschland, nach seiner Übersiedlung in die Schweiz, die ihn über Basel, Frankfurt am Main, Chemnitz, Dresden, Berlin und zurück über Frankfurt führt. In Frankfurt besucht er seine Ausstellung bei Schames und die Sammlung Dr. Hagemann.
Die erste Monographie von Grohmann und der erste Band des Graphikkataloges von Schiefler erscheinen 1926.
Dezember 1926 bis Januar 1927 Ausstellung in Davos «Kirchner 10 Jahre in Davos». Kirchner erhält den Auftrag, den Festsaal des Museums Folkwang in Essen mit Wandbildern zu schmücken. Die Arbeit erstreckt sich bis 1934, ohne zur Ausführung zu kommen.
1931. In der Ausstellung «German Painting and Sculpture» im Museum of Modern Art in New York werden vier Werke von Kirchner gezeigt.
Der zweite Band von Schieflers Graphik-Katalog erscheint.
1933. Die Kunsthalle Bern veranstaltet im März/April eine grosse Kirchner-Ausstellung. Begegnung mit **Paul Klee.**
1934. Oscar Schlemmer besucht Kirchner.
1935. Kirchner besucht eine Klee-Ausstellung in Bern. Im Mai Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen im Kupferstichkabinett Basel.
Der Davoser Maler **Christian Anton Laely** wird Schüler Kirchners.
1936. Kirchner führt ein Holzrelief aus für das Schulhaus Frauenkirch.
1937. In Deutschland werden 639 Werke Kirchners in den Museen als «entartet» beschlagnahmt.
1938. Freitod am 15. Juni, von Krankheit und Depression in den Tod getrieben.

Nach Hans Bolliger im Katalog der Ausstellung E. L. Kirchner Hamburg-Frankfurt 1969/70.

Sertigtal

Öl auf Leinwand, 150 x 75 cm. Bez. u. l.: E. L. Kirchner, o. r. eingekratzt «K».
Rückseite: E. L. Kirchner Frauenkirch Davos Sertigtal.
Basler Nachlassstempel Da Aa 47. Ankauf 1954, Inventar Nr. 467
Gordon Nr. 759, datiert 1924.

Blick auf Davos

Öl auf Leinwand, 90 x 120 cm. Bez. Rückseite, Basler Nachlassstempel Da Aa 26. Ankauf mit Beiträgen der Jubiläumsstiftung der Schweiz. Bankgesellschaft, der Stadt Chur und des Bündner Kunstvereins 1964.
Inventar Nr. 634. Gordon Nr. 797, datiert 1924—1926.

In einem Album, welches Kirchner an Weihnachten 1927 seiner Frau geschenkt hat, ist ein Foto des Gemäldes, das Kirchner selber aufgenommen hat.